

**Betreff: Stellungnahme zum Entwurf des Sachprogramms Windenergie
Steiermark 2026 – Eignungszone „Steineck-Kammern“ (Anlage 3-20)**

Sehr geehrte Damen und Herren!

2.6.2026

Als betroffene Akteure der lokalen Forstwirtschaft sowie im Sinne des überregionalen Artenschutzes erheben wir ausdrücklich Einwand gegen die Ausweisung der Eignungszone „Steineck-Kammern“. Das Vorhaben gefährdet die angrenzenden Forstgebiete, deren wirtschaftliche Existenz sowie sensible Ökosysteme durch folgende Kernpunkte:

- **Explosionsartiges Borkenkäferisiko:** Das Schlagen breiter Schneisen für Anlagen und Zuwegungen bricht geschlossene Waldstrukturen auf. Die dadurch entstehenden neuen Waldränder sind schutzlos Wind und Sonne ausgesetzt. Diese geschwächten Randbäume bieten dem Borkenkäfer (Buchdrucker/Kupferstecher) ideale Brutbedingungen, von wo aus er massiv auf alle angrenzenden Forstgebiete übergreift.
- **Verschärfung der Trockenheit (Mikroklima):** Die Rodungen und die großflächige Schotterung der Stellflächen verändern das lokale Mikroklima nachhaltig. Erhöhte Sonneneinstrahlung und ungehindert durchströmender Wind trocknen die Böden der angrenzenden Waldbestände tiefgreifend aus. Dies entzieht den verbleibenden Bäumen die Lebensgrundlage und mindert ihre natürliche Abwehrkraft gegen Schädlinge.
- **Wirtschaftliche Entwertung angrenzender Flächen:** Durch den herbeigeführten Stress aus Trockenheit und Schädlingsbefall drohen großflächige Notnutzungen (Kalamitätsholz). Dies führt zu einem massiven Verfall der lokalen Holzpreise. Zudem schränken die Sicherheitsradien der Rotoren den Seilkraneinsatz auf angrenzenden Grundstücken drastisch ein.
- **Erhöhte Waldbrand- und Sturmgefahr:** Die Kombination aus ausgetrockneten Böden, Totholz durch Käferbefall und den Windturbulenzen der Rotoren erhöht das Waldbrand- und Windwurfisiko für das gesamte umliegende Forstgebiet im Liesingtal massiv.
- **Vollkommene Unverhältnismäßigkeit der Waldrodungen (Infrastruktur-Widerspruch):** Es ist politisch und ökologisch nicht vermittelbar, warum für ein vermeintlich nachhaltiges Windkraftprojekt am Steineck mehrere Hektar intakter Schutz- und Wirtschaftswald für kilometerlange, tonnenschwere Zubringerstraßen unwiederbringlich geschlägert und versiegelt werden dürfen. Gleichzeitig werden im Sinne des Waldschutzes andere, weitaus flächenschonendere Alternativen – wie etwa Solaranlagen unter bereits bestehenden Hochspannungsleitungen (wo der Wald ohnehin permanent freigehalten werden muss) – behördlich blockiert oder nicht prioritär behandelt. Dieser Widerspruch konterkariert den Gedanken des echten Klimaschutzes.
- **Massiver Eingriff in die inneralpine Hauptzugstraße (Vogelzug):** Das Liesingtal bildet gemeinsam mit dem Murtal und dem Knoten St. Michael eine der bedeutendsten inneralpinen Migrationsachsen für Zugvögel in Österreich.

Der geplante Standort am Steineck wirkt topographisch wie ein „Flaschenhals“, an dem sich die Flugrouten bündeln. Die genannten Rodungen zerstören nicht nur das forstliche Gefüge, sondern entwerten auch wichtige terrestrische Rast- und Schutzbiotope für Zugvögel bei Schlechtwetter (sogenannter Zugstau). Zudem nutzen geschützte Greifvögel (z. B. Rohrweihe, Wespenbussard) die Aufwinde direkt an diesen Hangstrukturen. Die Errichtung von Rotoren in dieser laut BirdLife-Sensibilitätskarte hochsensiblen Zone (Kategorie 4) führt zu einem unverantwortlichen Kollisionsrisiko.

Wir fordern daher den Schutz unserer angrenzenden Wirtschaftswälder, den Erhalt der alpinen Zugvogelkorridore und die vollständige Rücknahme dieser Eignungszone.

Mit freundlichen Grüßen,